

Hintergrundpapier

Tschernobyls vergessene Kinder

– Achtung Sperrfrist 12:00 Uhr



Anlassfall:

Heuer ist das **1.000 Kind des GLOBAL 2000 Projekts Tschernobyl Kinder auf Erholungsurlaub in Österreich (in Ybbs an der Donau)**. Die berührende Geschichte von Diana Razdzhoy (sie steht dabei für Tausende Geschichten, bisher ungehörte Stimmen aus der Ukraine) zeigt die ganze Dramatik von Tschernobyl. **Das Leid ist bis heute spürbar.** Und internationale Hilfe weiter dringendst notwendig, denn ganze Generationen wurden in Tschernobyl schutzlos den Gefahren der Atomkraft ausgesetzt.

Gerade heute ist es wichtiger denn je, diese mahnenden Stimmen zu hören. Derzeit erleben wir die **größte Renaissance der Atomkraft** seit der Entwicklung dieser Risiko-Energieform. Die Kinder aus Tschernobyl zeigen uns, dass Atomkraft niemals sicher ist und dass sie der Menschheit großes Leid bringt. Atomkraft kann nie die Lösung für den Klimawandel sein. Im Gegenteil: Atomkraft verhindert Klimaschutz!

Diana Razdzhoy - das 1.000 Tschernobylkind in Österreich:

Das 12-jährige Mädchen Diana Razdzhoy ist im Juni 2006 an Trizitopenie (einer seltenen Form von Leukämie) erkrankt. Obwohl das in der Ukraine, wo der monatliche Durchschnittslohn derzeit etwa 120 Euro beträgt, praktisch einem Todesurteil gleichkommt, haben die Ärzte des Spitals in Kharkov einen großen Supermarkt der Stadt dazu überreden können, dem Kind die erforderlichen Medikamente zu kaufen, jedoch nach einem Monat ist dessen Bereitschaft, dem Kind zu helfen, erloschen. Eine Knochenmarkstransplantation ist in der Ukraine gesetzlich nur unter Geschwistern erlaubt – Diana ist aber ein Einzelkind. In ihrer Verzweiflung hat die Mutter den Vater des Kindes ausfindig gemacht, um ein weiteres mal schwanger zu werden, damit ihre Tochter am Leben bleiben kann. Es wurde, zu aller Tragik hinzu, eine Bauchhöhlenschwangerschaft, die sie selbst fast das Leben gekostet hätte! Aber sie hat die Operation und den hohen Blutverlust überlebt. Ihre Verzweiflung war unbeschreiblich.

Das einzige, das Diana nunmehr das Leben erhalten konnte, war die Spende lebensnotwendiger Medikamente von Pharmakonzernen. Diana brauchte dringend Neoimun, welches in der Ukraine gegenwärtig umgerechnet 18.000 Euro für eine einjährige Behandlung kostet. Eine absolut utopische Summe für Dianas Mutter, das Krankenhaus und auch für eine NGO. Es schien als wäre **Dianas Armut und das Wegschauen der Welt gleichzeitig auch ihr Todesurteil**. GLOBAL 2000 Mitarbeiter Eva Maria Neuper und Christoph Otto wurden allerdings nicht müde, bei Pharmafirmen zu lobbyieren, damit die Konzerne dem vor dem Tode stehenden Mädchen helfen. Mit Erfolg! **Dank der Spende von Kwizda Pharma GmbH und Fresenius-Biotech konnte Dianas Leben gerettet werden. Auch dem Verein „Frauen gegen Atomkraft“ dankt GLOBAL 2000 für die rasche Hilfe.** Diana geht es heute schon wieder besser und sie befindet sich vom 9. bis 30. Juli auf Erholungsurlaub in Ybbs.



Diana Razdzhoy im Kinderkrankenhaus in
Kharkov, Ukraine

Über das Projekt:

Am 26. April 1986 gingen die ersten Fernsehbilder der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl in Österreich on air. Die Folgen dieses dramatischen Atom-Reaktorunfalls sind bis heute spürbar. **Tausende Menschen sind seit damals an Krebs erkrankt, sind gestorben oder leben bis heute mit einer schweren Krankheit. Seit elf Jahren hilft GLOBAL 2000 „Tschernobyls vergessenen Kindern“.** Viel hat GLOBAL 2000 mit seiner Hilfestellung bisher erreichen können. Vor allem nach einem Spenden-Aufruf in Help TV (ORF 1996) und der darauf folgenden Solidarität der österreichischen Bevölkerung, konnte GLOBAL 2000 die lebensnotwendigen Gelder zum Kauf von medizinischen Geräten und Medikamenten aufstellen.

Zirka zwei Millionen Kinder leben in der Ukraine in radioaktivem, verstrahltem und verseuchtem Gebiet. Nach der Reaktorkatastrophe versuchten die sowjetischen Behörden den Unfall als Zwischenfall für die BewohnerInnen rund um Tschernobyl für diese mit tödlichen Folgen zu vertuschen. **Erst sechs Tage nach dem 26. April 1986 hat man 130.000 Menschen evakuiert, davon 30.000 Menschen nach Kharkov. 5.000 Menschen sind unmittelbar nach dem Unglück gestorben. 300.000 sind seit der Katastrophe verstorben.** Die Bevölkerung der Ukraine hat sich seither von 52 auf 49,5 Millionen reduziert. Fünf Millionen Menschen sind an den Folgen der Tschernobyl-Katastrophe direkt oder indirekt erkrankt. Bis heute leben diese Menschen, wenn sie denn überlebt haben, schwerstkrank und arbeitsunfähig. Das minimale Einkommen reicht nicht einmal für das Allernötigste, schon gar nicht für Medikamente für schwerstkranke Kinder.



GLOBAL 2000 wollte nicht wegschauen und leistet seit damals bis heute ungebrochen spektakuläre Arbeit in der Ukraine. **Die österreichische Umweltschutzorganisation, unterstützt von Firmen wie Ströck, Wiener Städtische Versicherung und der AUA und vor allem unterstützt von österreichischen SpenderInnen, versucht mittels Sachspenden und Geldspenden** (die zum Kauf von lebensnotwendigen Medikamenten und für medizinische Geräten verwendet werden) **das Leid der Schwächsten** und wohl unschuldigsten Leidtragenden der Tschernobyl-Katastrophe **zu mildern**. Der Erfolg kann sich sehen lassen: **Aufgrund der Hilfsaktion von GLOBAL 2000 konnte die Heilungsrate auf der Leukämiestation des Kinderkrankenhauses Nr. 16 in Kharkov von fünf Prozent auf heute 75 Prozent gesteigert werden.** Das Krankenhaus in Kharkov wird von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (ADA, Austrian Development Agency) unterstützt.

Im Rahmen des Projektes Tschernobyl Kinder werden auch immer wieder für die Kinder Erholungsaufenthalte in Österreich organisiert. Und heuer ist das 1.000 Kind bei uns zu Gast in Österreich. Der Fall von Diana Razdzhoy ist ein besonders dramatischer. Ihre Geschichte ist eine von Vielen und es ist natürlich Zufall, dass genau dieser besonderes Gehör findet. Die Geschichte von Diana Razdzhoy allerdings ist beispielgebend und zeigt auf, wie das Projekt Tschernobyl Kinder funktioniert und warum es ein so wertvolles Projekt ist. Auch wenn die Tschernobyl-Katastrophe 21 Jahre zurück liegt, die Folgen sind bis heute spürbar! GLOBAL 2000 allerdings wendet sich nicht ab, GLOBAL 2000 bleibt weiter vor Ort. Denn zu tun gibt es in der Ukraine im strahlenverseuchten Gebiet noch sehr sehr viel.

Wer das Projekt Tschernobyl Kinder bzw. die Anti-Atom-Arbeit von GLOBAL 2000 unterstützen möchte:

Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000, Neustiftgasse 36, A-1070 Wien

Tel: 01/812 57 30, E-Mail: office@global2000.at

Spendenkonto: P.S.K. 90.30.2000, BLZ 60000

Materialien für die Presse:

- ✓Zahlreiches Fotomaterial auf Anfrage erhältlich
- ✓Buch
- ✓DVD
- ✓Folder

Informationen im Internet: http://www.global2000.at/pages/tatom_tschernobylkinder.htm

bzw. Infos zum Thema „Atomkraft verhindert Klimaschutz“ unter

<http://www.global2000.at/pages/atom-klima-drehscheibe.htm> und

http://www.global2000.at/pages/atom_klimaschutz.htm

Weitere Informationen:

GLOBAL 2000 Projektleiter Tschernobyl Kinder: Dr. Christoph Otto, Tel.: 0699/14 2000 24, E-Mail: christoph.otto@global2000.at und Eva Maria Neuper, Tel.: 0699-19436412, E-Mail: eva.neuper@global2000.at

GLOBAL 2000 Pressesprecherin: Mag. Lydia Matzka, Tel.: 0699/14 2000 26, E-Mail: lydia.matzka@global2000.at